

Sonnabend,
25. April 1914.

Mittag-Ausgabe.

Mr. 192.
53. Jahrgang.

Das Posener Tageblatt
erscheint
an allen Wochentagen
zweimal.
Der Bezugspreis beträgt
vierteljährlich
in den Geschäftsstellen 3,00,
in den Ausgabestellen 3,25,
frei ins Haus 3,50,
bei allen Postanstalten des
Deutschen Reiches 3,50 M.

Posener Tageblatt

Anzeigenpreis
für eine kleine Zeile im
Anzeigenteil 25 Pf.,
Reklamenteil 80 Pf.,
Stellengedruckte 15 Pf.
Anzeigen nehmen an
die Geschäftsstellen
Tiergartenstr. 6
St. Martinstr. 62
und alle
Annoncenbüros.

Vermspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Gischel.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Ausendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einreichung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einreichungen werden nicht aufbewahrt. Unerlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beifügt ist.

Das Kaiserpaar bei den Ausgrabungen auf Korfu.

Vortrag des Prof. Doerpfeld.

Der Kaiser und die Kaiserin, der König und die Königin der Hellenen verweilten heute nachmittag bei den Ausgrabungen in Gariha, wo auch Mr. Armour erschien, der auf seiner Nacht „Utomana“ hier eingetroffen ist.

26 babilische Gymnasiallehrer, welche unter der Führung des Professors von Duhn aus Heidelberg auf einer Studienreise auf Staatskosten begriffen sind, besuchten die Ausgrabungen, wo Professor Doerpfeld einen Vortrag hielt, dem auch die Majestäten zuhörten.

Ein Erlaß des Fürsten v. Wedel.

Abchiedsgruß vom Reichslande.

Die amtliche „Straßburger Korrespondenz“ veröffentlicht folgenden Erlaß des Kaiserlichen Statthalters Fürsten v. Wedel:

Bevor ich aus dem hohen Amte scheide, das Seine Majestät der Kaiser vor sechseinhalb Jahren mir zu übertragen die Gnade hatte, und ehe ich das schöne Land verlasse, dessen Leitung mir anvertraut war, dessen Wohlfahrt mir warm am Herzen lag, und auf dessen Entwicklung ich allezeit mein ernstes Streben richtete, ist es mir aufrichtiges Bedürfnis, ein Abschiedswort an dasselbe zu richten. Ich danke vor allem den Beamten aller Kategorien für die treue Pflichterfüllung und die hingebende Arbeit, durch die sie mich in der Erfüllung meiner oft schweren Aufgaben unterstützten, und hege die feste Überzeugung, daß sie, wie bisher, unbeirrt durch Hindernisse und Schwierigkeiten das Ziel verfolgen werden, das wir alle erstreben: des Reiches Wohl und Sicherheit und des Landes Entwicklung und Gedeihen. Ich danke der Bevölkerung für die mit aus ihrer Mitte so vielfach gezeigten Beweise des Vertrauens, aus denen ich die wohlthuendste Unterstützung schöpfen durfte, daß mein guter Wille, ihr zu dienen, richtiges Verständnis fand. Meine warmsten Wünsche werden auch in Zukunft Elsaß-Lothringen und sein fernes Volk begleiten, meine Hoffnungen aber gipfeln darin, daß das Land bei Wahrung seiner berechtigten Stammeseigenarten sich allen Strömungen zum Trotz in allen seinen Schichten immer fester von deutschem Bewußtsein durchdringen lasse und sich immer mehr als ein unlösliches Glied des großen deutschen Vaterlandes fühlen lerne. In der zunehmenden Anteilnahme an den Geschicken des Reiches liegt die Zukunft des Landes und sein wirtschaftliches Aufblühen. Nur auf diese Weise sind die sicheren nationalen Fundamente zu schaffen, auf denen einst weitergebaut werden kann. Und damit Allen, die meiner freundlich gedenken, ein herzliches Lebenswohl!

Straßburg, 24. April 1914.

Fürst v. Wedel, Kaiserlicher Statthalter.

Der neue Vorsitzende der elsässischen Staatsdepotitenverwaltung.

Zum Vorsitzenden der Staatsdepotitenverwaltung von Elsaß-Lothringen wurde Geheimrat Regierungsrat Dr. Goldschmidt ernannt.

Sieben Personen bei einem Brand erstickt.

In Weimbach bei Fethstadt im Reg.-Bez. Merseburg kamen Freitag mittag in einem Neubau der Rheinischen Dynamitfabrik vier Maurer und drei Steinsetzer bei einem Brand ums Leben. Sie hatten sich in der Mittagspause zum Schlafen niedergelegt und waren in dem sich entwickelnden Rauch erstickt. Der Brand soll durch eine weggeworfene Zigarette entstanden sein.

Der falsche Bürgermeister.

Die Vergangenheit des zweiten Bürgermeisters von Köslin läßt sich immer mehr auf. Aus Thorn wird berichtet, daß sich Thormann dort im Frühjahr 1912 um einen Stadtratsposten beworben hat und infolge seiner glänzenden Zeugnisse auch in die engere Wahl gekommen war. Er unterlag jedoch bei der Wahl gegen Stadtrat Hoffmann. Am 1. September v. J. hielt Thormann in Thorn als Magistratsassessor Dr. Alexander-Bromberg auf dem Verbandstage der ostpreussischen Bürgervereine einen Vortrag über das Kommunalabgabengesetz. Vor acht Jahren war Thormann beim Illiter Landratsamt als Kreisschreiber beschäftigt. Dort wurde er wegen Aktenfälschung entlassen.

Wie weiter mitgeteilt wird, war Alexander durchaus nicht der gute Jurist, als der er sich jetzt aufspielt. Als er nach Bromberg kam, war er zunächst in einem Ressort beschäftigt, bei dem juristische Kenntnisse kaum erforderlich waren. Als er dann aber Magistratsassessor wurde und auch den Vorsitz des Ge-

werbegerichts übernehmen mußte, fällt er dort so seltsame Urteile, daß ihm auf wiederholte Beschwerde der Interessenten der Vorsitz genommen wurde. Es gibt sogar Leute, die behaupten, daß Thormann, der kein sonderlicher Jurist war, aber die ihm zugewiesenen nichtjuristischen Arbeiten sehr gut erledigte, aus Bromberg fortgelobt wurde.

Drei Dorfbrände.

In dem Dorfe Kamienopol in Galizien entstand am Donnerstag ein Brand, durch den 90 Häuser vernichtet wurden. Eine in einer Scheune übernachtende Frau verbrannte mit ihren beiden Kindern.

Das Dorf Bogorja in Russisch-Polen ist vollständig niedergebrannt; mehrere Personen wurden bei den Löscharbeiten schwer verletzt. 200 Jhres Obdachs beraubte Personen mußten die Nacht unter freiem Himmel verbringen.

An demselben Tage wurden in dem Dorf Sasow ebenfalls in Russisch-Polen 26 Häuser eingestürzt. Das Feuer wurde von einem Kind verursacht, das in einer mit Stroh gefüllten Scheune mit Pulver spielte. Den undorftigen Knaben fand man später als Leiche unter den Trümmern der Scheune.

Ueber das Befinden des Kaisers Franz Joseph

wurde gestern (Freitag) abend folgendes Bulletin ausgegeben:

Im objektiven Befunde ist bei Seiner Majestät keine wesentliche Veränderung zu verzeichnen. Kräftezustand, Herzaktivität und Appetit sind voll aufzufriedenstellend. Der Kaiser hat auch heute wieder eine Stunde in der kleinen Galerie in der Sonne verbracht. Gezeichnet Kegl. Ordner.

Das Ende der Pariser Festtage.

Das englische Königspaar wieder in London.

Der König und die Königin von England sind gestern (Freitag) abend wieder in London eingetroffen.

Die Pariser Presse über das Besuchsergebnis befriedigt.

Die Pariser Abendblätter erörtern mit großer Befriedigung das über die Verhandlungen zwischen Doumergue und Sir Edward Grey ausgegebene Communiqué.

Die vom Quai d'Orsay inspirierten Blätter erklären mit einem gewissen Nachdruck, daß die Fassung des Communiqués einen Beweis dafür biete, daß auch das verbündete und befreundete Rußland bei diesen Besprechungen gegenwärtig gewesen sei.

Der „Temps“ schreibt: Wir wissen, daß die beiden Minister alle gegenwärtigen Probleme geprüft haben. England und Frankreich sind über ihre eigenen Interessen und die wünschenswerte Lösung vollständig im Einklang und zwar nicht nur in Europa, sondern auch außerhalb Europas, z. B. sowohl in Balkan- und kleinasiatischen Fragen, wie auch in Afrika und Ostasien. Was den im Communiqué gebrauchten Ausdruck „Gleichgewicht“ anbelangt, so handelt es sich nicht allein um das europäische Gleichgewicht, sondern um das Gleichgewicht an allen Punkten der Erde.

Der Krieg in Mexiko.

Einberufung der Miliz.

Der amerikanische Senat hat die Freiwilligen-Vorlage angenommen, welche der Regierung die Ermächtigung erteilt, die Miliz einzuberufen.

Amerikanische Selbstberuhigung.

Das Vertrauen zu der Fähigkeit des Präsidenten Wilson und Carranzas, die Situation zu reiten, geht daraus hervor, so wird von amerikanischer Seite aus Douglas (Arizona) gemeldet, daß die Mining Company 3000 Arbeiter einstellte und Hochöfen anblasen ließ, die mehrere Wochen wegen Reparaturarbeiten geschlossen waren. — Die Lage wird erheblich gebessert durch die strengen Maßnahmen Carranzas gegen die Mexikaner, die sich mit Amerikanern in Handel einlassen. Jeder Mexikaner, der leichtfertiger Weise einen Angriff hervorruft, wird mit Todesstrafe bedroht.

Keine weiteren amerikanischen Angriffe?

Präsident Wilson erklärte dem Mitgliede des Kongresses Fitzgerald gegenüber, der ihn aufgesucht hatte, um zu erfahren, ob Fonds für den Krieg benötigt und ihre Bewilligung nachgesucht werden würde, für den Augenblick würden von der amerikanischen Regierung keine Akte aggressiven Charakters vorgenommen werden, die die Lage verschärfen könnten.

Weitere Landungen von Militär in Veracruz.

Die Kriegsschiffe „Louisiana“ und „Mississippi“, welche vor Veracruz eingetroffen sind, haben Marinesoldaten, Matrosen und zwei Flugzeuge gelandet. Den Vorpostenstellungen wurden zwölf Maschinengewehre und einige dreizöllige Feldgeschütze zugeteilt. Bei dem Hauptquartier des Kontradmiraals Fletcher im Terminus-Hotel stehen Maschinengewehre, während in der Nachbarschaft sieben Feldgeschütze in Reserve gehalten werden.

Amerikafeindliche Kundgebung in Veracruz.

Als ein in Veracruz eingetroffener Zug mit Flüchtlingen die Stadt Mexiko verließ, schleppte die Volksmenge die Fahne der Ver-

einigten Staaten durch die Straßen und bedrohte die Amerikaner.

Amerika gegen Mexiko.

Veracruz, 24. April. Amerikanische Vorposten sind in südlicher Richtung weiter vorgedrungen und haben eine Wasserstation besetzt. Es kehren normale Verhältnisse wieder. (1) Eine Anzahl von Wirtschaften und Läden haben wieder aufgemacht.

Die amerikanischen Verluste in Veracruz.

Admiral Fletcher teilt mit, daß bei Veracruz insgesamt 14 Mann getötet und 70 verwundet worden sind.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

63. Sitzung vom Freitag, 24. April.

(Ausführlicher Bericht und Schluß; Anfang s. Sonnabend-Morgenausgabe.)

Der Etat des Finanzministeriums.

Abg. v. Kardorff (freikons.):

Die Posener Pfandbriefanstalt hat sich sehr gut bewährt, wie werden gern dafür Mittel bewilligen. Die Hauptsache ist die Hergabe von Hypotheken. Das

Das Deutschtum in der Provinz Posen wird schwer bedrängt, den Deutschen stehen nicht die Mittel zu Gebote wie den Polen (Widerpruch b. d. Polen.) Das ist eine Tatsache! Der Kampf ist deshalb ein ungleicher. Die polnische Volksbank verfügt über große Kapitalien und stellt sie den Polen zur Verfügung. Seitens des Finanzministeriums scheint die Bedeutung der An siedelungs-politik für die Städte unterschätzt zu werden, es muß daher mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken. Leider sind wir mit unserer ganzen An siedelungs-politik zu spät gekommen. Wenn das Besitzbesetzungs-gesetz 20 Jahre früher gekommen wäre, wie anders ständen wir da! Wir wollen eine Parallel-Aktion in den Städten, wie wir sie bei dem Besitzbesetzungs-gesetz für den bäuerlichen Besitz gemacht haben. Deshalb unterstützen wir auch den Antrag Kardorff. Die Finanzverwaltung hat häufig nicht mehr für die Städte geschehen, um auch

Kommen. Bei der staatlichen Gewährung von zweiten Hypotheken handelt es sich um ein sehr schwieriges Gebiet und ich kann die Zurückhaltung der Regierung durchaus verstehen. Aber die in den Etat eingeleiteten 500.000 Mark sind doch ein recht geringer Betrag. Zu einer wirksamen Förderung des Deutschtums kann man nur kommen, wenn man es in Stadt und Land gleichmäßig unterstützt.

Abg. Korfanty (Polen):

Die freundschaftliche Unterhaltung zwischen dem Finanzminister und Herrn v. Kardorff war ja sehr interessant. Mir wundert nur, wie wenig der Minister über die tatsächlichen Verhältnisse unterrichtet ist. Die Verhältnisse jener Provinzen sind vergiftet; die Schuldigen liegen auf der Regierungsbank, auf den Vätern der Rechten und der Nationalliberalen. Die Kreditanstalt, die unterstützt werden soll, gibt nur deutschen Besitzern Geld, und diese Hypotheken werden bei einem Verkauf an einen Polen sofort fällig; außerdem muß der Deutsche dann 1/2 Prozent Strafe zahlen. Das wüten wohl die Freisinnigen nicht, als sie den Antrag mitunterzeichneten. Die ganze Polenpolitik ist nichts als ein systematischer Boykott der Polen. Alle Machtmittel des Staates werden gegen uns angewandt, und wenn wir Polen uns dagegen wehren, dann sagen Sie: Die Polen greifen die Deutschen an. Das ist doch eine Ironie, die Ihnen kein Mensch glaubt! Nun wollen Sie, nachdem Sie schon so viele Experimente an uns versucht haben, noch ein neues machen mit den zweiten Hypotheken. Alle Ihre Maßnahmen haben nichts als Haß und Unruhe und Erbitterung erregt, mit dieser neuesten wird es nicht anders werden. Zur Ehre des deutschen Namens im Ausland wird das nicht beitragen. (Beifall bei den Polen.)

Abg. Sué (Soz.):

Herr v. Kardorff hat entschieden Recht! Neulich wollte er sich mit den Nationalliberalen einigen, und die Folge war eine noch größere Veruneinigung. Heute hat er sogar die Regierung gegen sich selbst scharf gemacht. Wer über die Tendenz des Antrages Kandler noch im Zweifel war, der wird nach dieser gehässigen Begründung ganz gewiß dagegen stimmen. Der Vater Kardorff war entschieden klüger, wenn auch nicht größer als der Sohn. Selbst eine so wichtige Frage, wie die der zweiten Hypotheken, soll jetzt zum Kampfe gegen die Polen benutzt werden. Freunde der inneren Kolonisation sind auch wir (Lachen rechts), aber für solche Mittel sind wir nicht zu haben. Die Nationalliberalen sollten sich mal die Verhältnisse im Westen ansehen, da haben nationalliberale und freikonservative Weltbesitzer alles getan, was sie konnten, um systematisch slawische Inseln im deutschen Gebiet zu schaffen. Diese Herren tun das Gegenteil von dem, was sie angelächelt tun wollen, wenn sie die Polen absperren in Kolonien. Es kommt ihnen nur darauf an, möglichst viel Fremdsprecher in die urdeutsche westfälische Mark hineinzubringen und gegen die Deutschen abzusperren, wenn diese mit den Polen in Fühlung treten wollen. Das nennen Sie nationale Politik! Wir machen die Politik gegen die Polen nicht mit und deshalb lehnen wir den Antrag Kandler ab. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Graf Moltke (freikons.):

Ich gehöre einem Volkstamm an, der wirklich Jahre lang unter wirklicher Bedrängnis gelitten hat, und weiß daher genau, welche eine Summe von Haß und Grimm sich da ansammeln kann. Aber bei den Polen ist doch von einer solchen Bedrängnis nicht die Rede. Zu solchen Beschuldigungen, wie sie Herr Korfanty erhoben hat, fehlt jede Veranlassung, außerdem entsprechen seine Worte wohl kaum der Würde des Hauses. In wie vornehmer Weise hat früher Herr von Jagow die Sache der Polen geführt! Wenn die Polen so die Deutschen angreifen, dann zwingen sie ja den Staat zu Zwangsmaßnahmen. So etwas kann sich kein Staat gefallen lassen, solchen Staat gibt es nicht in der Welt. Wenn alles Deutsche in den Staub gezogen wird, muß der Staat eingreifen. Denn das vornehmste Gebot eines jeden Staates ist die Selbstachtung. Die Behauptung, daß die Industriellen im Westen mit Absicht polnische Inseln bilden, scheint mir ungläubhaft. Welchen Zweck sollten die Herren damit verfolgen? (Die weiteren Bemerkungen des Redners bleiben unverstanden.)

Abg. Aronsohn (fortsch. Vpt.):

Ich gebe von vornherein die Erklärung ab, daß ich den Antrag lediglich für meine Person unterschrieben habe. Der Abg. Korfanty hat die Sache so dargestellt, als ob dieser Antrag ein Antrag gegen die Polen sei. Das ist eine vollständige Verstellung der Tatsache. Vor elf Jahren haben wir bei dem Polengesetz auf dem Standpunkt gestanden, daß wir einen großen Teil der Maßnahmen nicht billigen. Seitdem haben sich die Verhältnisse aber ganz anders entwickelt, wir haben uns jetzt auf den realen Boden gestellt und gehen von der jetzigen Gestalt der Dinge aus. In den großen Städten waren für Deutsche erste und zweite Hypotheken überhaupt nicht zu bekommen trotz der größten Opfer, die die Hausbesitzer bringen wollten. So ist die Pfandbriefanstalt nötig geworden. Ihre Leute (zu den Polen gewendet) können genügend zweite Hypotheken bekommen, das kann der deutsche Hausbesitzer im Osten nicht. Ich habe selbst eine große Anzahl von solchen Hypotheken, von denen zwei Drittel von den Vätern abgelehnt waren. Wir haben nichts dagegen, wenn Sie (zu den Polen) Ihre Leute unterstützen, wir müssen aber das gleiche Recht auch für uns in Anspruch nehmen. Die Polen in der Provinz Polen besitzen 97 Millionen Sparkassengelder. Man kann es wirklich nicht übel nehmen, wenn wir den deutschen Hausbesitzern in den deutschen Städten im Osten zu Hilfe kommen wollen. Ich würde auch den Antrag unterschreiben haben, wenn er noch weiter ginge, denn es gilt zu retten, was zu retten ist. Erheben Sie doch kein großes Geschrei darüber, wenn wir das tun, was Sie (zu den Polen) selbst tun! Wenn ich bei den Polen, trotzdem ich ihnen freundlich gegenüberstehe, eine zweite Hypothek haben wollte, würden Sie mir diese nicht geben. (Sehr richtig!) Der Antrag ist ein Schutzmittel für die bedrängten Hausbesitzer in den kleinen Städten. Sollen die Leute nicht Haus und Hof verlassen, nicht aus der Provinz auswandern, dann muß der Staat ihnen zu Hilfe kommen. (Widerpruch bei den Polen und Soz. Leb. Beifall bei den übrigen Parteien.)

Abg. von Kardorff (freikons.):

Ich bedauere, daß meine Ausführungen von vornherein den Finanzminister so empfindlich berührt haben. Ich habe keineswegs nur Angriffe gegen die Finanzverwaltung gerichtet. Ich habe es dankbar anerkannt, daß auch in diesem Jahre die Pfandbriefanstalt wieder mit einer Million unterstützt worden ist. Wenn mein Ton scharf gewesen sein sollte, so hat mir doch jede Absicht, persönlich zu verletzen, durchaus ferngelegen. Der Finanzminister sollte doch Verständnis dafür haben, daß, wenn man mit dem Herzen bei der Sache ist, man auch einmal ein Wort scharfer spricht.

Finanzminister Dr. Lenge:

Wenn der Abg. von Kardorff vorher ebenso gesprochen hätte wie jetzt, würde es mir durchaus ferngelegen haben, in dem Tone zu antworten, in dem ich ihm vorher antworten mußte. Ich nehme aber gern Anstöß an seiner Erklärung.

Abg. Braun (Soz.):

wendet sich gegen die Polenpolitik und gegen den Antrag wegen der Posener Kreditanstalt.

Abg. von Trompschnski (Polen):

Wir verdanken es den Deutschen durchaus nicht, wenn sie sich auch gegenständig unterstützen. Wir halten es nur für ein schweres Unrecht, daß Staatsgelder, zu denen auch wir durch die Steuern beitragen, gegen uns verwandt werden.

Der Antrag wegen der Posener Kreditanstalt geht an die Kreditkommission.

Abg. Dr. von Brüning (kons.):

erklärt, daß ein Teil seiner politischen Freunde die Beschaffung von Dienstautomobilen für die Regierungspräsidenten nicht für so unbedingt notwendig hält, und wünscht, daß nur die größeren Präsidien hierbei in Betracht gezogen werden.

Der Etat wird bewilligt.

Es folgt der

Etat der Staatsschuldenverwaltung.

Abg. von Kardorff (freikons.):

Die Versicherungsgesellschaften sollten gezwungen werden, einen Teil ihrer Bestände in Staatspapieren anzulegen, wie es auch bei der Versicherung des Sparkassengesetzes von der Regierung angeordnet worden ist.

Abg. Dr. Baumbach (fortsch. Vpt.):

Der Finanzminister wünscht eine vermehrte Schuldentilgung. Wir gehen aber schon jetzt über das gesetzliche Maß der Schuldentilgung wesentlich hinaus. Zudem stehen unseren Schulden weit höhere Werte gegenüber. Solange unsere Einkommensteuerverhältnisse, wie sie sich infolge der Veranlagung zum Wehrbeitrag gestalten werden, nicht geklärt sind, sollten wir nicht Mittel zur Schuldentilgung verwenden, die auf andere Weise nutzbringender angelegt werden könnten.

Abg. Dr. Gottschall-Solingen (ntl.):

Wir halten eine erhöhte Schuldentilgung nicht für nötig, sondern wünschen, daß die hierfür bestimmte Summe zur Erhöhung der Bezüge der Altpensionäre verwendet wird.

Abg. Wallenborn (Ztr.):

Wir können einer erhöhten Schuldentilgung nicht zustimmen, zumal die Regierung nicht geneigt ist, die Steuersenkungen zu beseitigen.

Finanzminister Dr. Lenge:

Nach Ansicht der Staatsregierung muß eine Verstärkung der Schuldentilgung, wenn auch in bescheidenem Umfang, eintreten. Dies gilt unbedingt für den Teil der Schulden, die nicht werbender Natur sind. Unsere Finanzen sind gut fundiert und die Staatsschulden absolut sicher. Es ist aber ein solcher volkswirtschaftlicher Grundsat, wenn man ein fundiertes Vermögen immer weiter verschulden läßt. Ich bitte den Vorschlag der Staatsregierung, den Versuch mit einer erhöhten Schuldentilgung zu machen, anzunehmen.

Ein Antrag des Abg. Dr. Baumbach, den darauf bezüglichen Vermerk im Etat zu streichen, wurde abgelehnt.

Damit war der Etat der Staatsschuldenverwaltung erledigt. Es folgte der

Etat des Abgeordnetenhauses.

Abg. Dr. Dietrich (Ztr.):

begründete seinen Antrag auf Gewährung von Freifahrkarten auf den preussisch-belgischen Staatsbahnen für die Mitglieder des Abgeordnetenhauses für die Dauer der jedesmaligen Legislaturperiode und für die gesamte Monarchie.

Ein Regierungskommissar

gab im Auftrage des Ministers des Innern die Erklärung ab, daß dieser nicht in der Lage sei, die Zustimmung des Staatsministeriums dazu in Aussicht zu stellen. (Hör! hör!)

Nach längerer Debatte wurde der Antrag gegen die Stimmen der Mehrheit der Konservativen und eines Teils der Nationalliberalen angenommen.

Nach weiterer unwesentlicher Debatte ist der Etat des Abgeordnetenhauses erledigt. Der Etat des Herrenhauses wurde ohne Debatte angenommen. Nach debattierter Erledigung einer Reihe von Petitionen vertagte sich das Haus auf Sonnabend 11 Uhr: Eisenbahnangelegenheiten. Schluß 6 Uhr.

Zur Tagesgeschichte.

Zentrumswahlsieg in Braunsberg-Heilsberg.

Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Königsberg 6 (Braunsberg-Heilsberg) wurde noch vorläufigem amtlichen Ergebnis am Stelle des verstorbenen Reichstagsabgeordneten Dr. Preuß (Ztr.) Freiherr v. Rechenberg-Berlin-Schöneberg (Ztr.) mit großer Majorität gewählt. — Der Wahlkreis ist alter Zentrumsbereich.

Eine spätere Drahtung meldet uns:

Braunsberg, 24. April. Vorläufiges amtliches Wahlergebnis. Bei der heutigen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Königsberg 6 (Braunsberg-Heilsberg) wurden 11.890 gültige Stimmen abgegeben. Es erhielten Gouverneur a. D. Freiherr von Rechenberg (Z.) 10.875, Erzpriester Hingmann (Z.) 802 und Redakteur Marchionini (Soz.) 227 Stimmen. Verpöhlert waren 26 Stimmen. Freiherr von Rechenberg ist somit gewählt.

Stellungnahme des Polenklubs gegen die öste reichische Regierung.

Die parlamentarische Kommission des österreichischen Polenklubs hat wegen des § 14 einen Angriff gegen die österreichische Regierung unternommen. Die Kommission erklärt, daß die Versorgung am Wohle des Reiches und nationale und politische Traditionen des Polenklubs ihm gebieten, mit größtem Nachdruck darauf hinzuwirken, daß das staatliche Leben in Österreich den verfassungsmäßigen Boden nicht verlässe. Durch die zu weitgehende Anwendung des § 14 wird für die Zukunft ein gefährliches Präjudiz geschaffen werden, das geradezu zu einer Außerkräftigung der Verfassung führen könnte. Der Polenklub erblickt in der freien verfassungsmäßigen Entwicklung die sicherste Garantie für die Konsolidierung der innerpolitischen Zustände und dadurch auch für die Festigung des Ansehens der Monarchie nach außen.

Die „Neue Freie Presse“ bemerkt hierzu, daß nachdem auch im Deutschen Nationalverband die Opposition gegen die Regierung stärker hervortritt, der letzteren wahrscheinlich nichts anderes werde übrig bleiben, als aus dieser veränderten Sachlage die Konsequenzen zu ziehen.

Ablehnung des griechischen Inselvorschlages durch die Türkei.

Wie in Konstantinopeler diplomatischen Kreisen behauptet wird, hat die Pforte den Vorschlag Griechenlands bezüglich der Regelung der Inselfrage abgelehnt und beharrt auf ihrem ersten Vorschlag, wonach Chios und Mytilene gegen die 12-Inselgruppe ausgetauscht werden sollen und Griechenland als Kompensation nach Begünstigungen für seinen Handel erhält.

Deutsches Reich.

Prinz Friedrich von Sachsen-Meiningen, der am Sonntag mit seiner Gemahlin, geb. Prinzessin zur Lippe, das Fest der Silberhochzeit feiert, hat vor kurzem in seiner Wohnung in Hannover einen schweren Unfall erlitten. Der Prinz kam in seiner Wohnung über einen Teppich zu Fall und erlitt durch den Sturz einen Armbruch und eine schwere Ausrenkung der Schulter, an deren Folgen er noch jetzt darniederliegt.

Direktor im Oberhofmarschallamt Rath v. Der seit 1. Januar d. Js. im Ruhestand befindliche Direktor im Oberhofmarschallamt des Kaisers, Geh. Oberregierungsrat v. Frie-

drich Rath ist am Sonntag, dem 19. d. Mts., im 78. Lebensjahre in seiner Wohnung in Neu-Tempelhof gestorben. Sechszwanzig Jahre war er als Direktor im Oberhofmarschallamt und als Justizrat der Kgl. Hofämter in großer Pflichttreue tätig, vorher als Oberlandesgerichtsrat in Königsberg.

Die Kaiserin hat mit folgendem Telegramm aus Korfy der Witwe ihre Teilnahme ausgesprochen:

Der Kaiser und ich sprechen Ihnen unser innigstes Beileid aus bei dem Ableben Ihres Mannes, der während 50 Jahren seinem Königshause seine Kräfte gewidmet hat. Gott tröste Sie. Empfangen Sie noch nachträglich unsern Dank.

Auguste Viktoria.

Außerdem hatte der Kaiser noch durch den Hofmarschall Grafen Platen dem Sohne des Entschlafenen, Hauptmann und Kompagniechef im Infanterie-Regiment Nr. 165, Hans Rath, telegraphisch sein herzlichstes Beileid ausdrücken lassen. Im Auftrage des Prinzen Friedrich Leopold hatte Hofmarschall von Dönhof ein Beileidstelegramm gefandt. Die Einäscherung fand gestern vormittag im Berliner Krematorium statt. In der zahlreichen Trauerversammlung bemerkte man den langjährigen Hausmarschall des Kaisers, den jetzigen Generalintendanten der Kgl. Gärten Freiherrn von Lyncker sowie viele Hofbeamte. Der Akademische Turnverein Berlin, dessen Mitbegründer Rath war, hatte seine Chargierten und die Fahne gefandt. In außerordentlich warm empfundenen Worten schilderte Superintendent Krüger die Persönlichkeit, das häusliche Leben und die amtliche Tätigkeit des Entschlafenen. Dann sprach noch Oberlehrer Professor Dr. Hermann vom Altsächsischen Gymnasium, ein Jugendfreund des Entschlafenen einen sehr herzlichen Nachruf.

Generaloberst von Kessel, Generaladjutant des Kaisers, Oberbefehlshaber in den Marken und Gouverneur von Berlin, befehlt am 1. Mai d. Js. sein 50jähriges Militärdienstjubiläum. Der Jubilar wird sich an diesem Tage im Gefolge Seiner Majestät in Korfy befinden.

Kaligesehnsbelle. Die Novelle zu dem Reichskaligesehns ist in den Ausschüssen des Bundesrats durchberaten worden und wird am heutigen Sonnabend dem Plenum des Bundesrats nochmals vorliegen. Die Bundesratsausschüsse haben einige Abänderungen, namentlich in der Frachtenfrage, vorgenommen; dagegen ist die von der Kalidustrie bekämpfte Produktionssteuer auf Kalisalze von dem Bundesrat aufrechterhalten worden.

Der deutsche Landwirtschaftsrat hat einen handelspolitischen Ausschuss mit drei Unterausschüssen gebildet. Letztere treten im Mai zusammen, zwei in Berlin, der dritte in Wiesbaden. Zu den Sitzungen sind auch die Verbände des Wein-, Obst- und Gemüße-Baus eingeladen, die zum Teil bereits Stellung zur Neuordnung des Handelsvertrages genommen haben. Die Arbeit der Ausschüsse soll so beschleunigt werden, daß der Ständige Ausschuss des Deutschen Landwirtschaftsrats in seiner Sommerkunft Ende Juli in Koblenz über die Anträge verhandeln kann.

Gnadenvierteljahr der altpensionierten Volksschullehrer. Mit Genehmigung des Unterrichtsministers ist den Regierungshauptkassen und Kreisen die Anweisung erteilt worden, daß das Gnadenvierteljahr altpensionierten Volksschullehrern auch bei laufenden Unterstützungen zu gewähren ist.

Zum Streit im nationalliberalen Lager. Die „Nationalliberale Korrespondenz“ bringt folgende Erklärung:

„Der Beschluß des Gesamtvorstandes des Reichsverbandes der nationalliberalen Jugend, nicht in Verhandlungen über die Auflösung des Reichsverbandes einzutreten, im übrigen aber an Verhandlungen zur Schaffung des Friedens in der Partei teilzunehmen, hat auf der anderen Seite ein entsprechendes Echo geweckt. In Nr. 15 der „Nationalliberalen Reichskorrespondenz“ vom 22. April wird erklärt, daß dadurch der Zentralvorstand beschluß gegenstandslos geworden sei. Beide Rundgebungen, die schließlich nicht von den letzten entscheidenden Stellen ausgehen, werden den Geschäftsführenden Ausschuss der Partei nicht von dem energischen Versuch abhalten, den beinahe einmütig gefassten Beschluß des Zentralvorstandes auf dem Wege gütlicher Verhandlungen zur Durchführung zu bringen. Wie diese Verhandlungen auch endigen, ihr Ergebnis wird dem im Herbst stattfindenden Parteitag vorgelegt werden, dem das letzte Wort in der Angelegenheit gebührt.“

Erwerbung der Münchener neuen Pinalothek durch den Staat. Der Finanzausschuss der Abgeordnetenkammer hat die Regierungsvorlage betreffend die Erwerbung der neuen Pinalothek einstimmig angenommen. Kultusminister von Knilling teilte mit, daß die Angliederung der Tierärztlichen Hochschule an die Universität München als eigene veterinärmedizinische Fakultät vom 1. Oktober 1914 ab in Aussicht genommen sei.

Gegen die „Quertreiber“ im Zentrum. Über 20 Geistliche, Präbisten katholischer Arbeitervereine (Sjz Berlin) beschloßen in Breslau eine öffentliche Erklärung, in der scharf gegen die Begünstigung der Quertreiber im Zentrumslager durch den Berliner Verbandsvorstand Stellung genommen wird.

Auch ein rotes Jubiläum. Der Kaiserjubiläum soll diesmal al. 25-Jahr-Jubelfeier gefeiert werden. Allen bisherigen Mißerfolgen zum Trotz veröffentlicht der „Vorwärts“ den üblichen bombastischen Aufruf, der in den bekannten Ruf ausklingt: „Her mit dem Achtstundentag! Es lebe der Völkerrfrieden!“

Luftschifffahrt und Flugwesen.

Todesstürze. Aus Turin wird gemeldet: Leutnant Napoli ist während eines Fluges mit einem Passagier über dem Flugplatz von Mirafiori abgestürzt. Der Leutnant und sein Fluggast sind tot. — Wie aus Wien gemeldet wird, ist der abgestürzte Flieger Pitagorast gestorben.

In sechs Stunden von Straßburg nach Berlin. Freitag vormittag 11,19 Uhr sind auf dem Berliner Flugplatz Johannisbad die beiden Offiziersflieger Leutnant Carganico als Führer und Hauptmann Kerkisch als Beobachter auf einem Luftverkehrs-doppeldecker nach glänzendem Flug gelandet. Sie waren morgens in Straßburg i. El. aufgestiegen. Nachdem sie ihre Benzin- und Sauerstoffergänzung hatten, flogen sie um 12,39 Uhr in Johannisthal wieder auf in der Richtung nach Königsberg i. Pr.

Frankreich.

Gioffitti in Paris. Der frühere italienische Ministerpräsident Gioffitti ist in Paris eingetroffen.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 25. April.

„3. 5“ in Posen stationiert.

Das Militär-Luftschiff „3. 5“, das heute vor drei Wochen auf seiner 100. Fahrt Posen einen Besuch abstattete, wird nunmehr endgültig in Posen stationiert werden und zu diesem Zwecke heute, morgen oder am Montag von Johannistal aus hier einreisen und in der Luftschiffhalle untergebracht werden. Die genaue Ankunftszeit ist an den hiesigen amtlichen Stellen noch nicht bekannt, sie wird vielmehr hierher erst noch telegraphisch gemeldet werden. Bis jetzt war das Luftschiff heute, wie wir auf telegraphische Anfrage erfahren, in Johannistal zur Fahrt nach Posen noch nicht aufgestiegen.

• Eine Stadtverordnetenversammlung findet in der nächsten Woche nicht statt.

• Zum Mitgliede der Anstaltungs-Kommission ist der Magistratsbesitzer von Wenzel aus Belcin im Kreise vom 1. März 1914 bis dahin 1917, ernannt worden.

• Ernennung. Fräulein Eva Kirchner ist zur königlichen Handelslehrerin an der Gewerbeschule in Thorn ernannt worden.

• Erledigte Rentmeisterstelle. Die Rentmeisterstelle bei der königlichen Kreisstelle in Celle, Regierungsbezirk Bielefeld, ist zu besetzen.

• b. Belohnung für Rettung aus Lebensgefahr. Der Regierungspräsident hat dem Schmiedemeister Herold in Grünzig für die Rettung des am 16. Februar d. J. auf dem Eise eingebrochenen Schulknaben Anton Rosporjanski vom Ertrinken eine Geldprämie von 20 M. bewilligt.

• Der Wasserstand der Warthe betrug hier heute früh + 1,06 Meter, gegen + 1,14 Meter gestern früh.

Sch. Jerkow, 24. April. Gestern nachmittag ist ein Strohhof der Maurer- und Zimmermeisters Georg Klein niedergefallen, dadurch, das mit Streichhölzern spielende Kinder den Hof berührt hatten. Der Strohhof war nicht versichert. Die Wahl des Kaufmanns Nicolsch Gramlich von hier zum Mitglied des katholischen Schulvorstandes ist von der Aufsichtsbehörde bestätigt worden. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung sind der Lehrer August Klesse zum Schiedsmann und der Bankkontrollant Viktor Weiss zum stellvert. Schiedsmann wiedergewählt worden.

• Kosten. 24. April. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde von der Bestätigung der diesjährigen Steuerzuschläge (157 Prozent), sowie von der Genehmigung des Bezirksausschusses für die Erhebung des Wasserzinses nach dem tatsächlichen Verbrauch und von der Ablehnung des Regierungspräsidenten betr. Vermehrung der Viehmärkte Kenntnis genommen. Die Versammlung beschloß, den Magistrat zu ersuchen, wegen der Einrichtung von Kohlenmärkten das Weitere zu veranlassen. Für die Verpachtung der städtischen Flussbadeanstalt wurde dem Schmiedemeister Karl Jahn und für die Erhebung des Jahrmärktelgeldes der Witwe Strobalsti der Zuschlag erteilt. Schließlich wurden verschiedene Arbeiten und Lieferungen für den Rathausumbau vergeben.

dt. Lissa i. P., 24. April. Gestern wurde hier das bei Frau Justizrat Nürnberg in Stellung befindliche Dienstmädchen Luise Vellmann in Haft genommen, das ihrer Herrin 200—300 M. gestohlen hatte. Sie hatte sich in letzter Zeit durch größere Geldausgaben verdächtig gemacht. Sie gestand schließlich ein, im ganzen 140 M. gestohlen zu haben. — Selbst durch Erhängen verübt hat gestern der Jurist Duberta eines hiesigen Artillerieoffiziers aus unbekannter Ursache.

• Witkows. 23. April. Beim Kreisbeschuss ist eine Arbeitsvermittlungstelle eingerichtet worden. Sie ist an das Reichsamt für die Landwirtschaftskammer eingerichtet. Stellen angehängt und hat drei örtliche Stellen in den Städten des Kreises unter sich. Daneben besteht im Interesse der ärmeren Bevölkerung eine gemeinnützige Rechtsanwaltsstelle, die den Verbänden gemeinnütziger Rechtsanwaltsstellen angehört. In ihr wird unentgeltlich Rechtsschutz erteilt.

mg. Wisse. 24. April. Am 21. d. Mts. hat der Pfarrer Stolzenburg aus Bagnitz die Verwaltung unserer über 5 Monate lang verwalteten evangelischen Pfarrstelle übernommen und wird am nächsten Sonntag vom Superintendenten Müller aus Weidenhöhe unter Aufsicht des Pfarrers Schaefer aus Groß-Görsen eingeführt.

• d. Schneidemühl, 24. April. In geheimer Stadtverordnetenversammlung wurde der Ankauf von 4 Morgen Land neben der Flugschiffstation beschlossen. Schneidemühl erhält außer der Flugschiffstation, der Flugschiffkompanie und der Luftschiffkompanie zum 1. Oktober noch eine Flugschiffstation. Für diese wird unter Einbeziehung der jetzigen Flugschiffstation ein Gelände von etwa 400 Morgen benötigt. Da mit dem Bau der Kaserne erst später begonnen wird, beziehen die Mannschaften Bürgerquartiere in den durch Verlegung des 3. Bataillons Inf.-Regts. 149 nach dt.-Krone freizumachenden Häusern. Auf dem Flugschiffgelände werden sofort gebaut 6 große Hallen, jede 150x20 Meter groß. An Gelände steht das Luftschiffkomitee 100 Morgen zur Verfügung. 300 Morgen sind schon im Besitz der Stadt durch Ankauf des Guts Gröntal.

• Schneidemühl, 23. April. Vom Tode des Ertrinkens gerettet hat gestern der Maurer Decker das 4 Jahre alte Kind des Arbeiters Sch. Das Kind spielte in der Nähe der ersten Eisenbahnbrücke am Ufer der Rüdow, als es plötzlich von der Böschung ins Wasser fiel. Decker hatte den Vorfall bemerkt, sprang in die Rüdow und holte das Kind heraus. Den ärztlichen Bemühungen gelang es, das Kind, das schon viel Wasser geschluckt hatte, ins Leben zurückzurufen.

• Breslau, 23. April. Seinen 60. Geburtstag feiert am 28. d. Mts. der General der Infanterie und Kommandierende General des VI. Armee-Korps in Breslau, Kurt von Prißelwicz.

• Schneidemühl, 23. April. Der Senior der schlesischen Lehrerschaft ist gestorben. Im nahen Kölliken verstarb der Senior der schlesischen Lehrerschaft, der 94-jährige Kantor em. Julius Kroll. Der weit über Schlesiens Grenzen hinaus bekannte Lehrerehrer war aus Breslau gebürtig, besuchte das Seminar zu Oberglogau und wirkte als Lehrer zunächst in Wiesau. Kreis Neisse, dann 17 Jahre in Langenbielau und von 1877 bis zu seiner im Jahre 1888 erfolgten Pensionierung in Kölliken, wo er seinen Altersnachfolger, den Kantor Michalske, sogar noch um sechs Jahre überlebte.

• Schosdorf, 23. April. Vorige Woche starb hier der Totengräber Hermann Krenz. Seit ungefähr 700 Jahren versehen Angehörige der Familie Krenz den Dienst eines Totengräbers. Stets ist das Amt vom Vater auf den Sohn übertragen worden. Nur diesmal ist es fraglich, ob der Sohn Nachfolger seines Vaters werden kann.

• Karthaus, 22. April. Zu der Unthat in Kaminigamühle wird uns ergänzend mitgeteilt, daß der zur Untersuchung seines Geisteszustandes in die Irrenanstalt eingelieferte Besitzer Ludwig Kress wohl kaum vor den Strafrichter gestellt werden wird, da es keinem Zweifel unterliegt, daß er die grausige Tat in einem Zustande ausgeführt hat, in dem seine Willensbestimmung völlig ausgeschlossen war. Aus dem Vorleben Kress' wird noch bekannt, daß aus der ersten Ehe nur ein Kind lebt. Seit 17 Jahren ist er mit seiner jetzigen Frau verheiratet.

Wegen Münzverbrechens vom Schwurgericht verurteilt.

ke. Posen, 24. April.

In der Sache gegen Bwierzynski und Szynkowiak wegen Münzverbrechens wurde am 24. April das Urteil gesprochen. Bwierzynski wurde schuldig gesprochen, sich nachgemachtes Geld verschafft und in den Verkehr gebracht zu haben, und zu 6 Monaten Gefängnis

verurteilt, auch wurde auf Einziehung der Falsifikate erkannt. Szynkowiak wurde als nichtschuldig erkannt und mußte freigesprochen werden. Die Haftbefehle gegen beide wurden aufgehoben. Das Gericht berücksichtigte bei der Strafzumessung, daß es sich bei der Tat nicht um einen Ausfluß einer verbrecherischen Gesinnung, sondern vielmehr um grenzenlosen Reichtums gehandelt hat.

Aus dem Gerichtssaale.

• d. Schneidemühl, 23. April. Vor dem Schwurgericht hatte sich heute der frühere Postbote Eduard Abraham aus Gertraudenhütte wegen Unterschlagung im Amte zu verantworten. Der Angeklagte hat gegen 150 Briefe, Postkarten und Drucksachen in den letzten Monaten v. J. nicht bestellt, vorwiegend bei solchen Adressaten, die auf Ausbauten wohnen. Ferner hat er in 12 Fällen Geldbeträge von 238, 200, 130, 80, 60, 50 M. usw. zur Einzahlung bei der Agentur in Empfang genommen, aber nicht abgeführt. Die Eintragung in das Annahmeprotokoll hat er ebenfalls unterlassen. Das Schwurgericht verurteilte den ungetreuen Postboten unter Anerkennung mildernder Umstände zu einem Jahre drei Monaten Gefängnis.

• d. Schneidemühl, 24. April. Das Schwurgericht verurteilte heute den Arbeiter Friedrich Krüger aus Wiele-Gut wegen versuchten Sittlichkeitsverbrechens zu einem Jahr zwei Monaten Gefängnis.

• Reg. 25. April. Das hiesige Kriegsgericht hat über einen Soldaten, der einen anderen jungen Mann verletzete, in die Fremdenlegion einzutreten, eine strenge Strafe verhängt. Ein Musketier vom 145. Infanterie-Regiment desertierte kürzlich und bestimmte einen Bekannten, mit ihm zusammen nach Frankreich zu gehen; sie wollten sich dort in die Fremdenlegion anwerben lassen. Der Musketier hatte, wie er vor dem Kriegsgericht äußerte, von einem Werber der Fremdenlegion für die Verleitung seines Bekannten zum Eintritt in die Fremdenlegion 20 Francs erhalten. Er selbst war wieder nach Deutschland zurückgekehrt. Er wurde vom Kriegsgericht für die Verleitung zum Eintritt in die Fremdenlegion zu einem Jahr und wegen Fahnenflucht zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Sport und Jagd.

• X. Trabrennen in Mariendorf, 24. April. 1. Preis von Kleinsch. 1800 M. Gest. Germanias Redde (Wiltshire) 1. J. Blodius' Rätel (Tribhan) 2. J. Dieckhöfers Kathalie (B. Freundt) 3. — 2. Preis von Lanvenburg. 1700 M. J. Jacobis Anna (Wiltshire) 1. Hilberts Reichsbot (Snoraght) 2. J. Georges Teufelsdröck (Maidmont) 3. — 3. Preis von Kreuzbrück. 1700 M. J. Schwarz' Colongio (Tigen) 1. J. Beermanns Homunculus (G. Treuberg) 2. R. Grobmanns Levante (Großmann) 3. — 4. Preis von Littenhof. 2400 M. Gest. Germanias General Ruser (Wiltshire) 1. Stall Klausners Jaculor II (Großmann) 2. E. Hermanns Impalpable (A. Weiss) 3. — 5. Junioren-Preis. 4000 M. Stall Germanias Ampfer (Wiltshire) 1. Stall Klausners Jongerd (Großmann) 2. Gebr. Rods Mr. Jor (Ch. Mills) 3. — 6. Preis von Augustenhöh. 1400 M. J. Brümmer's Duote (Besler) 1. Gest. Germanias Alice Waincotte (Termer) 2. J. Krauses Arlus Tochter (Krause) 3.

• Eine Sportstiftung in Frankreich. Einer Meldung aus Paris zufolge hat der dort lebende griechische Millionär Basilacharow dem französischen Sportsauschuß die Summe von 500 000 Francs zur Verfügung gestellt, damit Frankreich auf den im Jahre 1916 in Berlin stattfindenden olympischen Spielen würdig vertreten sei und den französischen Athleten die Möglichkeit geboten werde, sich für diesen Sportwettbewerb genügend vorbereiten zu können.

Das Deutsche Turnfest in Straßburg.

Straßburg, 24. April. Als Ort für das Deutsche Turnfest 1918 wurde durch einen freien gefaßten Beschluß der Deutschen Turnerschaft die Stadt Straßburg bestimmt.

Zum Fall Nübling

veröffentlicht die „Konf. Korrespondenz“ folgende parteiöffentliche Auslassung:

Der württembergische konservative Landtagsabgeordnete Dr. Nübling veröffentlicht in der „Süddeutschen Zeitung“ eine Darlegung, in der er zugibt, bei der Reichstagswahl im Januar 1912 Bedingungen der Sozialdemokratie unterschrieben zu haben. Er erklärt, daß er es nicht getan habe, um sozialdemokratische Stimmen für sich zu gewinnen, was nach der gesamten damaligen Sachlage in dem Wahlkreise ausgeschlossen war, sondern er habe mit der Beantwortung nur seiner vermeintlichen Pflicht gegen jeden Wähler, der von ihm eine Auskunft verlangte, genügen wollen. — Die Leitung der konservativen Partei in Württemberg schließt hieran eine Erklärung, in der sie diese Sachlage bestätigt. Zugleich aber bedauert sie das Verhalten des Herrn Dr. Nübling auf das Lebhafteste. Mit Rücksicht darauf, daß sich der Vorgang vor dem bekannten Beschluß vom 8. November 1913 abgepielt hat, könne für die württembergische Parteileitung Weiteres nicht in Frage kommen; es werde aber von Herrn Dr. Nübling wie von jedem anderen Parteiangehörigen auf das Bestimmteste erwartet, daß er sich künftig an den Beschluß vom 8. November 1913 gebunden hält.

Vom Standpunkt der Gesamtpartei ist diesen Erklärungen folgendes hinzuzufügen:

Der Beschluß vom 8. November 1913 sieht den Ausschluß allerding für zukünftige Fälle vor. Hierin liegt aber nach Lage der Dinge auch der einzige Grund, der den Vorstand der Gesamtpartei hindern kann, auf dem Ausschluß des Herrn Dr. Nübling zu bestehen, obwohl in seiner Erklärung, daß er im guten Glauben gehandelt hat, kein Zweifel gesetzt wird.

Der Krieg in Mexiko.

Ausbreitungen gegen einen amerikanischen Zuteiler in Mexiko.

Mexiko, 24. April. Ein amerikanischer Zuteilerladen ist gestern um Mitternacht vom Mob geplündert worden, während die Polizei zusah, ohne einzuschreiten. — Alle Bahnbeamten in Mexiko, die Amerikaner sind, sind auf Befehl der Regierung entlassen worden. Es verkehren keine Züge mit Ausnahme von solchen, die von der Regierung überwacht werden.

Washington, 24. April. Nach einer Konferenz mit Bryan ziehen die Vertreter und Anhänger Carranzas diesem telegraphisch sich gegen Amerika neutral zu verhalten.

Beracruz, 24. April. In der vergangenen Nacht ist hier ein Zug mit Flüchtlingen eingetroffen, in dem sich der britische Geschäftsträger und andere Passagiere meist Frauen und Kinder, befanden. Die Gesamtzahl der Gefangenen beläuft sich auf 800, von denen bereits sechs freigelassen worden sind.

Neuport, 25. April. (Privattelegramm.) Obwohl nach einem Kabinettsrat beschlossen wurde, gegenwärtig keine weiteren Offensivmaßnahmen zu unternehmen, erklären die Abendblätter, daß Vortraktionen getroffen werden. Am 6000 Mann nach Tampico zu schicken. Bekannte Persönlichkeiten leiten eine Bewegung ein, die den Stillstand der Operationen vorzieht, bis eine vom Präsidenten einzusetzende Kommission gründliche Erhebungen über die eventuellen Aussichten auf Vermeidung weiteren Blutvergießens angestellt hat.

Telegramme.

Ein tollkühner Flug.

Hamburg, 25. April. Einen tollkühnen Flug, der für die Betroffenen noch glimpflich endete, haben am Donnerstag die beiden Flieger Schlegel und Korbach gemacht. Die Flieger gerieten auf einem Flug Gotha-Schwerin-Hamburg in ein Gewitter, das die Gotha-Taube etwa eine halbe Stunde wie ein Spielzeug durch die Lüfte warf und schließlich die Maschine zu Boden schmetterte.

In die Schußlinie geraten.

Wittich, 24. April. Bei dem heutigen Prüfungsschießen der Maschinengewehrkompanie des Infanterieregiments Nr. 126 geriet der Kommandeur des 3. Bataillons Major Ströbling aus Versehen in die Schußlinie eines rückwärts gestapelten Maschinengewehrs. Ein Schuß durchschlug dem Offizier das rechte Bein unterhalb der Kniekehle. Der Verletzte, dem sofort auf dem Schießplatz ärztliche Hilfe zu teil werden konnte, wurde nach Straßburg gebracht.

Besuch König Georgs in Petersburg.

Petersburg, 25. April. (Privattelegramm.) Nach dem „Nietich“ steht fest, daß das englische Königspaar oder zum wenigsten Sir Edward Grey im Laufe des Sommers nach Petersburg kommen wird.

Der französische Generalstab an der belgischen Grenze.

Paris, 25. April. (Privattelegramm.) Der französische Generalstab wird in Stärke von 25 Generalen und 250 anderen Offizieren vom 27. April bis 3. Mai eine Reise nach den belgischen Grenzgebieten vornehmen, wo kriegsmäßige Übungen stattfinden.

Die Pest in Japan.

Tokio, 25. April. In der Umgegend von Tokio sind 500 Erkrankungen an Beulenpest vorgekommen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 24. April. (Antliger Marktbericht vom Magervieh- und in Friedrichsfelde.) Auftrieb: 886 Stück Rindvieh, 199 Stück Kalber, Milchrinder 764 Stück, Zugschweine — Stück, Bullen 20 Stück, Jungvieh 102 Stück. — Es wurden gezahlt für: A. Milchfähe und hochtragende Kühe: a) 4—8 Jahre alt, Primafähe I. Qualität 470—560 M., II. Qualität 410—470 M., III. Qualität 360—410 M.; IV. Qualität 270—360 M. Ausgefachte Kühe über Rotiz. — B. Tragende Färsen: I. Qualität 380—430 M., II. Qualität 270—370 M. Ausgefachte Färsen über Rotiz. — C. Zugschweine: Gelbes Frankenvieh, Scheinfeiler: pro Zentner Lebendgewicht: I. Qualität —, II. Qualität —, III. Qualität —, IV. Qualität —, V. Qualität —, VI. Qualität —, VII. Qualität —, VIII. Qualität —, IX. Qualität —, X. Qualität —. — D. Jungvieh zur Mast: Bullen, Stiere und Färsen: I. Qualität —, II. Qualität —, III. Qualität —, IV. Qualität —, V. Qualität —, VI. Qualität —, VII. Qualität —, VIII. Qualität —, IX. Qualität —, X. Qualität —. — E. Bullen zur Zucht: —, M. Verlaufs des Marktes: Mittelmäßiges Geschäft; Weidenvieh gesucht. Weidenviehmärkte: 1., 8., 15. Mai 1914.

Zuckerberichte.

Hamburg, 24. April. nachm. 2,10 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Prod. Basis 88° Rendement neue Urfance frei an Bord Hamburg für 50 Kilogramm für April 9,32 1/2, für Mai 9,37 1/2, für Juni 9,45, für August 9,62 1/2, für Oktober-Dezember 9,65, für Jan.-März 9,82 1/2, stetig.

Hamburg, 24. April. abends 6 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88° Rendement neue Urfance frei an Bord Hamburg für 50 Kilogramm für April 9,32 1/2, für Mai 9,37 1/2, für Juni 9,45, für August 9,62 1/2, für Oktober-Dezember 9,65, für Januar-März 9,82 1/2, behauptet.

Paris, 24. April. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88°/ neue Kondition 29 1/2, a 28 1/2. Weißer Zucker stetig. Nr. 3 für 100 Kilogr. für April 32 1/2, für Mai 32 1/2, für Juni-August 32 1/2, für Oktober-Januar 32 1/2.

Berlin, 25. April. Wetter: kühl und veränderlich. Neuport, 24. April. Tendenz: matt. Canadian Pacific Aktien 188,50, Baltimore 87,50, United States Steels Corporation 56 1/2.

Neuport, 24. April. Weizen für Mai 101 1/2, für Juli 96 1/2, für September 94 1/2.

Röln, 24. April. Rüböl loco 72,00, für Mai 71,00. — Weiter: Stetig.

Hamburg, 24. April. nachmittags 2 Uhr. Getreidemarkt. Weizen fest, Mehl ruhig, und Ostholsteinischer 186—197,00. Roggen fest, Mehl u. Alt. neuer 158—163,00 russ. cit. 9 Pud 10/15 April-Mai 116,00. Gerste ruhig, südruss. cit. April 109,00. Safer ruhig, neuer Polst. und Mehl ruhig. 153—162. Mais ruhig, Amerik. mixt cit. für April-Mai —, La Plata cit. für April-Mai 103,00. Rüböl stetig, verzollt 68,00. Weizen ruhig, loco 54,00, für Mai-August 55,50. — Wetter: Bewölkt.

Hamburg, 24. April. nachm. 2,30 Uhr. Kaffeemarkt. Good average Santos für Mai 47,00 Gd., für September 48,25 Gd., für Dezember 49,00 Gd., für März 49,75 Gd. Stetig. Hamburg, 24. April. abends 6 Uhr. Kaffeemarkt. Good average Santos für Mai 46,75 Gd., für September 48,00 Gd., für Dezember 49,00 Gd., für März 49,50 Gd. Schleppend.

Ofen-Pest, 24. April. vorm. 11 Uhr. (Getreidemarkt.) Weizen fest, für April —, für Mai 12,92, für Oktober 11,73. Roggen für April 10,61, für Oktober 9,10. Hafer für April 8,16, für Oktober 7,95. Mais für Mai 6,92, für Juli 7,06. Rohraps für August 15,80. — Wetter: Bewölkt.

Antwerpen, 24. April. (Schluß.) (Getreidemarkt.) Weizen fest, für Mai 19,42, für Juli 19,52, für September 19,07. Gerste für Mai 13,77, für September 13,75, für Dezember 13,76.

Antwerpen, 24. April. Petroleum. Raffiniertes Type weiß, loco 22,50 Gd. Br. do. für April 22,50 Br. do. für Mai 22,75 Br. für Juni-Juli 22,75 Br. ruhig.

Schmalz für April 128,75.

Amsterdam, 24. April. Java-Kaffee good ordinary 40,50.

Amsterdam, 24. April. Vantaginn 94,25.

Liverpool, 24. April. nachm. 4,10 Uhr. Baumwolle. Unjag 12,000 Ballen, davon für Spekulation und Export — Ballen. Tendenz: Stetig.

Amerikanische middling Mehlungen: Stetig. April-Mai 6,90, Mai-Juni 6,89, Juni-Juli 6,79, Juli-August 6,75, August-Septbr. 6,61, September-Oktober 6,43, Oktober-November 6,33, November-Dezember 6,26, Dezember-Januar 6,24, Januar-Februar 6,24.

London, 24. April. (Schluß.) Standard-Kupfer stetig, 63 1/2, zwei Monate 63 1/2.

Telegraphische Fondsbörse.

Breslau, 24. April. (Schluß.) 31/100, prozent. Schleifische Pfandbriefe Alt. A. 87,70, 4proz. Poln. Pfandbriefe (4proz. Couronnen) 80,75, Preisl. Diskontobank-Akt. —, Schleif. Bank-Akt. 152,25, Archimedes-Akt. 124,00, Preisl. Kredit-Akt. 431,00, Cellulose-Fabrik Feldmühle-Akt. 155,00, Donnersmarchhütte-Akt. 384,00, Eisenhütte Silesia Akt.-Ges. 129,00, Silesia-Werke Akt.-Ges. 107,50, Rationeller Bergbau-Akt. 219,00, Königs- und Laurahütte-Akt. 146,00, Niederhiesl. Elektr. und Kleinbahn-Akt. 145,00, Oberhiesl. Eisenbahnbau-Akt. 82,00, Oberhiesl. Eisenindustrie-Akt. 66,00, Oberhiesl. Kalk- u. Chem. Fabr.-Akt. 218,00, Oberhiesl. Portland-Zement-Akt. 152,00, Oppelner Zement (Grundmann) Akt. 152,25, Portland-Zement (Gieseler) Akt. 153,75, Schleif. Elektr. und Gas Akt. A. Akt. 191,00, Schleif. Elektr. u. Gas Akt. B. Akt. 190,00, Schleif. Feinindustrie Akt. 104,00, Schleif. Zement (Gieseler) Akt. 155,30, Schleif. Zement-Akt. 152,00, Silesia Verein. Chem. Fabr.-Akt. 169,75, Verein Freiburger Alkali-Fabrikanten 120,00, Rungger Zuckerfabrik-Akt. 148,00, Russische Banknoten 215,05, Markt.

Frankfurt a. M., 24. April. nachm. 2 Uhr 30 Min. 3proz. Reichsanleihe 77,70, Preisl. Staatsrente 75,20, 4proz. Oest. Goldrente 86,20, 4proz. Oest. Rente f. d. Kronen 81,50, 3proz. Port. unif. Anl. 3. Serie 63,70, 5proz. Rumänier am. Akt. 03 100,00, 4proz. Russ. Anl. von 1880 85,90, 4proz. Russ. Anl. 02 89,10, 4proz. Serbische am. Rente 95 78,20, 4proz. Türk. Anl. unif. Anl. 03 —, Türk. 400-Francs-Anleihe 166,00, 4proz. ung. Goldr. 81,30, 4proz. ung. Staatsrente in Kronen 80,50, 5proz. Wier. äußere Anl. 80,10, Berl. Handelsgef. Akt. 153,00, Darmstädter Bank Akt. 117,25, Deutsche Bank Akt. 240 1/2, Diskonto-Kommandit Akt. 183,75, Dresd. Bank Akt. 150,25, Mittels. Kreditbank 116,50, Nationalb. f. Deutschl. 111,00, Oest. Kredit Akt. 192,50, Reichsb. —, Rhein. Kreditb. 128,00, Schaaffh. Bankverein 104,40, Oest. ung. Staatsb. Akt. 153,00, Oest. Südbahn (Komb.) Akt. 20,50, Jtal. Mittelmeer —, Balt. Ohio Akt. 87,25, Anat. C.-B. Akt. —, Prince Henri Akt. 158,00, Albern. Rente 333,75, Affum. Berlin 333,00, Allg. Elektr.-Gesell. per Akt. 242,00, Lahmeyer u. Co. —, Schudert Akt. 144,00, Alumin.-Industrie-Akt. —, Bad. Anilin u. Soda-Fabrik 628,00, Schöfster Farb. 635,75, Holzberthel. -Industrie, Konstanz 304,75, Mitteldeutsche Gummiwaren-Fabrik Peter 80,00, Kunsth. Frankf. —, Bochumer Gußstahl Akt. 222,00, Oesent. Bergb. 180 1/2, Harp. Bergb. 178,00, Westeregeln Alkaliwerk 201,00, Rhön- und Bergbau Akt. 235,00, Laurahütte Akt. 145,00, Verein deutscher Eisfabr. 172,50, Privatbank 2 1/2, London kurz 20,440, Paris kurz 81,300, Wien kurz 85,050, Hamburger A. P. A. G. 126,50, Norddeutscher Lloyd 108,75, Markt.

Nach Schluß der Börse: Kreditakt. 192,50, Diskonto-Kommandit 183,75, Markt.

Frankfurt a. M., 24. April. abends. (Abendbörse.) (Schluß.) 4proz. Türk. unif. Anl. —, Türk. 400-Francs-Anleihe —, Berliner Handelsgef. —, Darmstädter Bank 117 1/2, Deutsche Bank —, Dresdner Bank —, Diskonto-Kommandit 184 1/2, Nationalb. für Deutschl. —, Oest. Kreditakt. 191,50, Oest. ung. Staatsb. —, Oest. Südb. (Komb.) 20 1/2, Baltim. Ohio —, Hamb. A.-P. A. G. 127,00, Nordd. Lloyd 109,50, Allg. Elektr.-Ges. 241,75, Schudert 145,00, Bochumer Gußstahl 222,00, Deutsch-Luxemb. Bergwerk 128,75, Silesia-Werke 180,75, Harpener Bergb. 179 1/2, Rhön- und Bergbau 235 75, Laurahütte —, Veier aber schwachend.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 24. April. Die Meldungen, die über den Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko vorlagen, insbesondere die Nachricht von einem mexikanischen Vorstoß gegen Texas bewirkten zusammen mit der matten Tendenz der maßgebenden Auslandsmärkte, daß die heutige Börse in ausgesprochen schwacher Haltung eröffnete. Das Angebot war allerdings nicht sonderlich groß. Es stand jedenfalls in keinem Ver-

hältnis zu den zum Teil ziemlich beträchtlichen Ansrückgängen, die in der Hauptstadt während der letzten Tage zu beobachten waren, daß es fast auf allen Marktsektoren an Käufern fehlte. Am Montanaktienmarkt hatten bei Feststellung der Anfangsnoteierungen die Aktien der Harpener Bergbaugesellschaft die weitest empfindliche Kursrückgänge, nämlich eine solche von rd. 5 Prozent, aufzuweisen. Der spezielle Anlaß dieses Rückganges war vielleicht in den neuen Schwierigkeiten zu erblicken, die der Erneuerung des Kohensyndikats drohen. Der Umstand nämlich, daß die Mannesmann-Kohlenwerke nun auch in bezug auf die Brennstoffversorgung des Blechwalzwerkes Schulz-Knaud für die Zeche Königin Elisabeth die sogenannte Hüttengehörigen-Schuld fällig, erscheint geeignet, die Erneuerungsverhandlungen des Kohensyndikats noch mehr als bisher zu erschweren. Nicht den Aktien der Harpener Bergbaugesellschaft hatten die Aktien der Rationeller Bergbaugesellschaft und der Silesia-Werke die erhebliche Ermattung aufzuweisen, die letzteren offenbar auf den etwas enttäuschenden Eindruck, den die inzwischen erfolgte Beruhigungserklärung der Verwaltung gemacht hat. Von Elektricitätswerten verloren A. G. E. Aktien ca. 3 Prozent, von Schiffahrtswerten die Aktien des Lloyd und der Paketfahrt je etwa 2 Prozent. Am Markt der Eisenbahnwerte waren die Aktien der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn-Gesellschaft am stärksten in Kurs gedrückt. Am Markt der Bankaktien russische Werte. Nach 12 Uhr senkte sich dann das Preisniveau weiter, und es hatten nun auch solche Werte starke Kursrückgänge zu verzeichnen, die zunächst weniger affigiert worden waren. In der zweiten Stunde bot dann die Börse bei neuerlichen Kursermattungen ein trostloses Bild. Industrie- und Schiffahrtswerte stellten sich verhältnismäßig bis um 5 Prozent, die Aktien der Naphtha-Rohel-Gesellschaft sogar um 11 Prozent unter der gestrigen 3-Uhr-Notierung. Auf der Suche nach Momenten, die die Kursstürze begründen sollten, wurde insbesondere darauf verwiesen, daß der heutige Londoner Effektentwurf die amerikanischen Dividendenwerte ganz wesentlich unter New Yorker Parität meldete. Daneben tauchten aber auch allerhand Gerüchte auf, die zum Teil ganz unkontrollierbar waren und zum Teil auch innerhalb der Börzenzeit ein Dementi fanden. In der dritten Börsenstunde besserte sich die Tendenz; die niedrigsten Tagesnotierungen konnten fast auf der ganzen Linie übergriffen werden.

Am Kassaindustriemarkt war die Tendenz heute auf der ganzen Linie abgewandt. Insbesondere wurden diejenigen Papiere niedriger, die in der letzten Zeit von der Spekulation vornehmlich gekauft worden waren; so gaben die Aktien der Fabrik Eisenbahnsignalbauanstalt um 3 1/2 Prozent, die der Daimler Motoren um 6 Prozent, die der Deutschen Waffen- und Munitionsfabrik um 7 Prozent und der Ver. Glanzstoff-Fabrik um 7 1/2 Prozent nach. Die Aktien der Wiener Metallwerke gingen um 1 1/2 Prozent zurück. Die Aktien der Mannesmann-Rohrenwerke gaben auf die Mitteilung über die Fusion mit dem Blechwalzwerk Schulz-Knaud um 1 Prozent nach. Die Aktien der Schulz-Knaud Ges. zogen unter Berücksichtigung des 4 Prozent betragenden Dividendenabzuges 2 Prozent an. Der Kurs stellte sich auf 145 Prozent. Es notierten höher: Schulz-Knaud 2, Troisch 2, Bruchsal Maj. 2,50. Es notierten niedriger: Feld u. Franke 3,50, Bauverein Weichen 29 M., Deutsche Erdölges. 3, Deutsche Schachtbau 7,50, Wittkop 2, Alfred Grotz 2, Carl Ernst 2,50, Adler Fahrrad 3,25, Aluminium-Ind.-Ges. 5, Busch Waggon 5, Deutsche Babcock 2,50, Gebrüder Maschinen 6, Grevenbroich Maj. 2,75, Max Nibel 8,50, Linde Hombach 2,50, Ohlrich 2,50, Schubert u. Salzer 4,50, Siedewer 2, Vogland. Maj. 2,25, Wifner Metall 11,75, Zeiser Maschinen 2,75, Köhlmann Stärke 2, Daimler Motoren 6, Deutsche Gasglühbirne 6, Deutsche Waffenfabrik 8, Gust. Genschow 3,50, Rhein. Spiegelglas 2, Zimmermann Piano 4, Akkumulatoren-Fabr. 4, Deutsche Kabelwerke 3,50, Gleditsch 3, Lindner Weber 5, Ver. Glanzstoff-Fabr. 7,75, Vogland. Tüll 2, Anilin-fabrik 2, Badische Anilin 4, Elberfelder Farben 2,50, Th. Goldschmidt 2,50, Höpfer Farben 4, Nibel 4,75, Schering 2, Gebr. Wöhler 2,50, Donnersmarchhütte 2, Thale St.-Br. 4,50, Böck-

3,50, Rhein-Nassau 7,25, Wärtener Gruben 2,75, Langendree 2,25, D. Heberer Elektr. 3,50, Zeinendorp Eisen 3,50, Bayer. Zellulose 5, Terrain Nordost 3, Hotel-Berücks.-Ges. 2,75, Budach Maj. Vorzugakt. 3, Dürkop 3, Nord 5, Bochum Gußstahl 4,25, D.-Luxemburg 2,50, Silesia-Werke 3, Harpener 3,50, Rationeller 2,25, Laurahütte 2, Rhön 3,25, Ebsen 4,90, Schudert 2, Siemens und Halske 2, D. Anstalt. 2, Paketfahrt 3,50, Naphtha 6,15, Naphtha 9,50, Nordd. Lloyd 3, Drenstein 2,25, Kanada 4,80.

Eine Erhöhung des Privatdiskonts um 1/2 Prozent auf 2 1/2 Prozent trat heute ein, da die Diskonture angeht, der ungeläuteten politischen Lage starke Zurückhaltung üben. Tägliches Geld stellte sich heute wieder auf 1 1/2 Prozent und darunter. Ultimogeld war zu 3/4 und 3/8 Prozent erhältlich. Die See-handlung offerierte Geld von Ultimo zu Ultimo mit 3 Prozent. Die Hypothekendarlehen waren zum Tage von 3/8 Prozent am Markt. Die Preussische Zentralgenossenschaftsstelle stellte wieder Ultimogeld zu 3/4 Prozent zur Verfügung und tägliches Geld zu 2 Prozent und darunter. Auf die Verhältnisse des Geldmarktes ist bisher ohne Einfluß geblieben, daß in der letzten Zeit damit begonnen wurde, Teile der in Deutschland befindlichen Anteile des chilenischen Konversionsfonds nach England zu überweisen. Insgesamt waren in Deutschland ca. 140 bis 145 Mill. Mark, die sich zu gleichen Teilen bei der Deutschen Bank und der Diskontogesellschaft und zu einem kleinen Teil bei der Dresdener Bank befanden. Im ganzen dürften bis jetzt etwa ein Drittel davon nach England gegangen sein. Über weitere Transferierungen sind bisher von der chilenischen Regierung keine Dispositionen getroffen worden. Am Devisenmarkt wurde heute Schell Paris und Schell London unverändert mit 81,35 resp. 20,465 notiert. Die Devisen Wien ermäßigte sich von 85,075 auf 85,05. Sofortige Auszahlung Petersburg wurde mit ca. 215,125 (gestern ca. 215,20) umgekehrt.

Kurse gegen 3 Uhr. 3proz. Deutsche Reichsanleihe 77,75, 3proz. Buenos —, Russische Anleihe von 1902 89,37, Türkenanleihe 165,00, 4 1/2proz. Oest. Eisenb.-Anl. v. 1913 —, Kommerz- und Diskontobank 107,25, Darmstädter Bank 117 3/4, Deutsche Bank 240,75, Diskonto 185,25, Dresdner Bank 149,62, Berliner Handels-Gesellschaft 152,00, Nationalbank 110,75, Schaaffh. Bankverein 104,75, Kreditaktien —, Wiener Bankverein —, Atom-Don Kommerzbank-Aktien 221,25, Petersburger Int. Bank 181,25, Russische Bank 149,50, Südbahnen —, Baltimore 87,00, Kanada 191,50, Pennsylvania —, Meridionalbahn —, Mittelmeerbahn —, Transp. 153,00, Lombarden 20,25, Anatolier 115,87, Orientbahn 193,37, Prince Henry 155,00, Schantung-Eisenbahn 137,75, Elektr. Hochbahn —, Große Berliner Straßenbahn 150,00, Hamburger Paketfahrt 126,62, Naphtha 256,12, Nordd. Lloyd 109,00, Hamburg-Südamerikan. 160,50, Dynamit Trust 172,12, South-West 117,12, Numez-Friede 158,50, Naphtha - Produktion 390,25, Bochumer 220,75, Oberhiesl. Eisenindustrie Caro 65,50, Konfolidation —, Deutsch-Luxemburg 128,50, Silesia-Werke 180,90, Harpener 179,12, Silesia-Werke 108,75, Rationeller 218,00, Laurahütte 143,87, Oberhiesl. Eisenbahnbau 81,25, Drenstein u. Koppel 173,25, Rhön 235,00, Rheinische Stahlwerke 153,25, Rombach 155,25, Allg. Elektr. 241,75, Deutsch-Ober. Elektr. 173,75, Gesellschaft für Elektr. Unternehmungen 157,00, Schudert 144,50, Siemens u. Halske 212,25, Elektr. Licht und Kraft —, Türk. Tabakregie 231,75, Deutsch-Australische Dampferlinie 168,62.

3 Uhr 10 Minuten. Reichsanleihe 77,75, Türkenanleihe 165,00, Deutsche Bank 240,75, Diskonto 185,25, Dresdner 149,75, Handels-Gesellschaft 152,00, Schaaffhausen 104,62, Kredit —, Atom Don 221,25, Petersburger Internationale 182,00, Baltimore 87,25, Kanada 191,50, Lombarden 20,25, Orient 193,50, Henry 155,12, Schantung 137,87, Große Berliner Straßenbahn 150,12, Hamburger Paketfahrt 126,87, Naphtha 256,00, Nordd. Lloyd 109,00, Deutsch-Australische 168,75, Numez 158,50, Bochumer Guß 221,50, Deutsch-Luxemburg 128,50, Silesia-Werke 180,00, Harpener 179,00, Laurahütte 144,00, Rhön 235,00, Rombach 155,25, Allgemeine Elektr.-Gesellschaft 241,62, Schudert 144,50, Siemens u. Halske 212,25, Dynamit 172,25, Naphtha 391,00, South West 117,00, Türkische Tabakregie 231,00, Tendenz: Erholt.

Deutsche Anleihen.				Ausland. Staats- u. w. Papiere.				Bank-Aktien.				Industrie-Aktien u. St.-Pr.				Obligationen.			
Reichs- p. 1. 8. 14	100,30 G.	Di. Hyp.-Pfr. VII	94,75 G.	Argentinier Anl.	4 1/2	80,20 G.	Berl. Hyp.-Bank	6 1/2	109,75 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
Reichs- p. 1. 4. 15	100,30 G.	Di. Hyp.-Pfr. VIII	84,80 G.	Bulgar. Hypoth.-Anl.	6	90,20 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
Reichs- p. 1. 6. 16	100,25 G.	Di. Hyp.-Pfr. IX	95,40 G.	Chinesische Anl.	4 1/2	99,60 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
Reichs- p. 1. 1. 15	100,30 G.	Di. Hyp.-Pfr. X	95,00 G.	Chinesische Anl. 1906	1 1/2	44,60 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
Reichs- p. 1. 5. 16	100,10 G.	Di. Hyp.-Pfr. XI	94,00 G.	Chinesische Anl. 1907	3 1/2	85,70 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
Deutsche Reichsanl.	3 1/2	Di. Hyp.-Pfr. XII	94,00 G.	Chinesische Anl. 1908	3 1/2	85,70 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
Pr. konj. St.-Anl.	3 1/2	Di. Hyp.-Pfr. XIII	94,00 G.	Chinesische Anl. 1909	3 1/2	85,70 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
Bad. Staats-Anl.	4	Di. Hyp.-Pfr. XIV	94,00 G.	Chinesische Anl. 1910	3 1/2	85,70 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
Bayr. Staats-Anl.	4	Di. Hyp.-Pfr. XV	94,00 G.	Chinesische Anl. 1911	3 1/2	85,70 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
Bremer Anleihe	3 1/2	Di. Hyp.-Pfr. XVI	94,00 G.	Chinesische Anl. 1912	3 1/2	85,70 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
Di. Pfdbf.-u. Fof.	4	Di. Hyp.-Pfr. XVII	94,00 G.	Chinesische Anl. 1913	3 1/2	85,70 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
Hess. St.-Anl. p. 99	4	Di. Hyp.-Pfr. XVIII	94,00 G.	Chinesische Anl. 1914	3 1/2	85,70 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
Hamb. Staats-Anl.	3 1/2	Di. Hyp.-Pfr. XIX	94,00 G.	Chinesische Anl. 1915	3 1/2	85,70 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
amort. 1900	4	Di. Hyp.-Pfr. XX	94,00 G.	Chinesische Anl. 1916	3 1/2	85,70 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
Lübecker Anleihe	3 1/2	Di. Hyp.-Pfr. XXI	94,00 G.	Chinesische Anl. 1917	3 1/2	85,70 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
Nord. Staats-Oblig.	3 1/2	Di. Hyp.-Pfr. XXII	94,00 G.	Chinesische Anl. 1918	3 1/2	85,70 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
Nipr. Pr.-Obl. 8-9	4	Di. Hyp.-Pfr. XXIII	94,00 G.	Chinesische Anl. 1919	3 1/2	85,70 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
Nipr. Prov.-Anl.	3 1/2	Di. Hyp.-Pfr. XXIV	94,00 G.	Chinesische Anl. 1920	3 1/2	85,70 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
Pof. St.-Anl. I-III	3 1/2	Di. Hyp.-Pfr. XXV	94,00 G.	Chinesische Anl. 1921	3 1/2	85,70 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
1900	4	Di. Hyp.-Pfr. XXVI	94,00 G.	Chinesische Anl. 1922	3 1/2	85,70 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
Landf. Zentr.	4	Di. Hyp.-Pfr. XXVII	94,00 G.	Chinesische Anl. 1923	3 1/2	85,70 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
neue	3 1/2	Di. Hyp.-Pfr. XXVIII	94,00 G.	Chinesische Anl. 1924	3 1/2	85,70 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
Ostpreussische	3 1/2	Di. Hyp.-Pfr. XXIX	94,00 G.	Chinesische Anl. 1925	3 1/2	85,70 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
Pommersche	3 1/2	Di. Hyp.-Pfr. XXX	94,00 G.	Chinesische Anl. 1926	3 1/2	85,70 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
Pofensche alte	4	Di. Hyp.-Pfr. XXXI	94,00 G.	Chinesische Anl. 1927	3 1/2	85,70 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
D.	4	Di. Hyp.-Pfr. XXXII	94,00 G.	Chinesische Anl. 1928	3 1/2	85,70 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
E.	4	Di. Hyp.-Pfr. XXXIII	94,00 G.	Chinesische Anl. 1929	3 1/2	85,70 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
Sit. C.	3 1/2	Di. Hyp.-Pfr. XXXIV	94,00 G.	Chinesische Anl. 1930	3 1/2	85,70 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
A.	3	Di. Hyp.-Pfr. XXXV	94,00 G.	Chinesische Anl. 1931	3 1/2	85,70 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
B.	3	Di. Hyp.-Pfr. XXXVI	94,00 G.	Chinesische Anl. 1932	3 1/2	85,70 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
neue	4	Di. Hyp.-Pfr. XXXVII	94,00 G.	Chinesische Anl. 1933	3 1/2	85,70 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
Schl. altdeutsch	4	Di. Hyp.-Pfr. XXXVIII	94,00 G.	Chinesische Anl. 1934	3 1/2	85,70 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
landf. A	3 1/2	Di. Hyp.-Pfr. XXXIX	94,00 G.	Chinesische Anl. 1935	3 1/2	85,70 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
landf. B	3	Di. Hyp.-Pfr. XL	94,00 G.	Chinesische Anl. 1936	3 1/2	85,70 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
Westpreuss.	3 1/2	Di. Hyp.-Pfr. XLI	94,00 G.	Chinesische Anl. 1937	3 1/2	85,70 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
Pofensche	3 1/2	Di. Hyp.-Pfr. XLII	94,00 G.	Chinesische Anl. 1938	3 1/2	85,70 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
Preussische	4	Di. Hyp.-Pfr. XLIII	94,00 G.	Chinesische Anl. 1939	3 1/2	85,70 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
Schlesische	4	Di. Hyp.-Pfr. XLIV	94,00 G.	Chinesische Anl. 1940	3 1/2	85,70 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
Brichw. 20 Z.-St.	—	Di. Hyp.-Pfr. XLV	94,00 G.	Chinesische Anl. 1941	3 1/2	85,70 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
Pöln-Mind.-Pfm.	3 1/2	Di. Hyp.-Pfr. XLVI	94,00 G.	Chinesische Anl. 1942	3 1/2	85,70 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
Hamb. Pr.-Anl.	3	Di. Hyp.-Pfr. XLVII	94,00 G.	Chinesische Anl. 1943	3 1/2	85,70 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
Rein. Lofe p. St.	—	Di. Hyp.-Pfr. XLVIII	94,00 G.	Chinesische Anl. 1944	3 1/2	85,70 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
Elbenburg. Lofe St.	3	Di. Hyp.-Pfr. XLIX	94,00 G.	Chinesische Anl. 1945	3 1/2	85,70 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
Hypotheken-Pfandbriefe.				Eisenbahn-Stammaktien.				Ausland. Eisenb.-Prioritäten.				Bankdiskont.							
Prf. abgfl. Hyp.-Pfb.	4	Di. Hyp.-Pfr. L	94,00 G.	Anatolier	5 1/2	111,00 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
I u. II	3 1/2	Di. Hyp.-Pfr. LI	94,00 G.	Baltimore u. Ohio	6	87,00 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
III/IV unt. 1915	4	Di. Hyp.-Pfr. LII	94,00 G.	Canada-Pacific	9 1/2	190,50 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
I unt. 1916	3 1/2	Di. Hyp.-Pfr. LIII	94,00 G.	Wagnig-Kawischer	4 1/2	92,60 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
Grundfr. P. I	3 1/4	Di. Hyp.-Pfr. LIV	94,00 G.	Stamm-Prior.	4 1/2	92,60 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
II	3 1/4	Di. Hyp.-Pfr. LV	94,00 G.	Sterr. Südb.-Akt.	0	20,00 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
Grdf. St. III/IV	3 1/2	Di. Hyp.-Pfr. LVI	94,00 G.	Prince Genribahn	6 1/2	—	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
XVII/XVIa	4	Di. Hyp.-Pfr. LVII	94,00 G.	—	—	—	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
V	3 1/4	Di. Hyp.-Pfr. LVIII	94,00 G.	—	—	—	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
Grdf. St. III/IV	3 1/2	Di. Hyp.-Pfr. LIX	94,00 G.	—	—	—	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
XVII/XVIa	4	Di. Hyp.-Pfr. LX	94,00 G.	—	—	—	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
V	3 1/4	Di. Hyp.-Pfr. LXI	94,00 G.	—	—	—	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
Grdf. St. III/IV	3 1/2	Di. Hyp.-Pfr. LXII	94,00 G.	—	—	—	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
XVII/XVIa	4	Di. Hyp.-Pfr. LXIII	94,00 G.	—	—	—	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
V	3 1/4	Di. Hyp.-Pfr. LXIV	94,00 G.	—	—	—	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
Grdf. St. III/IV	3 1/2	Di. Hyp.-Pfr. LXV	94,00 G.	—	—	—	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
XVII/XVIa	4	Di. Hyp.-Pfr. LXVI	94,00 G.	—	—	—	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
V	3 1/4	Di. Hyp.-Pfr. LXVII	94,00 G.	—	—	—	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
Grdf. St. III/IV	3 1/2	Di. Hyp.-Pfr. LXVIII	94,00 G.	—	—	—	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
XVII/XVIa	4	Di. Hyp.-Pfr. LXIX	94,00 G.	—	—	—	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
V	3 1/4	Di. Hyp.-Pfr. LXX	94,00 G.	—	—	—	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
Grdf. St. III/IV	3 1/2	Di. Hyp.-Pfr. LXXI	94,00 G.	—	—	—	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	Deutsche Bank	11	128,25 G.	
XVII/XVIa	4	Di. Hyp.-Pfr. LXXII	94,00 G.	—	—	—													